



Abschnitt 13:
2. August bis 17. September

Abschnitt 14:
15. März bis 14. Mai



Abschnitt 15:
19. April bis 11. Juni

Abschnitt 16:
17. Mai bis 25. Juni



Abschnitt 17:
20. September bis 19. November



Abschnitt 18:
20. September bis 12. November



Abschnitt 19:
12. Juli bis 8. Oktober

Unser Ehrenbürger und Altbürgermeister Franz Villgrater vollendete am 23.02.2004 sein 85. Lebensjahr.

Zu diesem Anlass überbrachte Bürgermeister Willi Rainer dem Jubilar beste Glückwünsche für viele weitere gesunde Lebensjahre.





Vereins-Notizen



Kirchenchor



Sexten

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2003

Eine Zusammenfassung der musikalischen Höhepunkte und wichtigsten Ereignisse des Jahres:

01.01.2003 Neujahr: Die „Missa in honorem Sancti Dominici“ von Michael Haydn wurde vom Kirchenchor gemeinsam mit den Solisten Clara Sattler (Sopran), Edith Kofler (Alt), Martin Gruber (Tenor) und Gebhard Piccolruaz (Bass) aufgeführt. Das Orchester war aus ausgewählten Musikern der näheren Umgebung zusammengesetzt.

24., 25. und 26.01.2003: Erstes Probenwochenende mit Domkapellmeister Roland Büchner.

21., 22. und 23.02.2003: Zweites intensives Probenwochenende unter der Leitung von Domkapellmeister Roland Büchner.

Am **23.02.2003** fand das **Konzert** unter dem Titel „Heiter musikalische Weltreise“ im Haus Sexten statt. Dirigent war Domkapellmeister Roland Büchner, Domkapellmeister und Leiter der Regensburger Domspatzen. Die Klavierbegleitung übernahm Michael Chizzali. Zur Aufführung gelangten Lieder und Stücke wie „Drei schöne Dinge fein“ (D. Friderici), „Zum Tanze da geht ein Mädle“ (H. Alfven), „Kad si bila mala mare“ (F. Möckl), „Der Floh“ (E. Widmann), „Die launige Forelle“ (F.

Schöggel), „Zigeunerlieder“ (J. Brahms), „Il carnevale die Venezia“ (G. Rossini), „Freundin, ich komm mit der Zither“ (W.A. Mozart), „Jada“ (B. Carlton), „La Cucaracha“ (aus Mexiko), „Mein kleiner grüner Kaktus“ (B. Reisfeld/A. Marcuse), „West Side Story“ (L. Bernstein), „Swing durch die Welt“ (B. H. Gietz) und „Colonel Bogey“ (A. J. Kenneth/ W. Trapp).

Am **25. Mai** genossen die Chormitglieder einen schönen und die Gemeinschaft fördernden Tag im Schloss Runkelstein und am Karersee, bei gemütlichem Mittagessen und launiger Busfahrt.

Am **29.06.2003, dem Hochfest Peter und Paul**, brachte der Kirchenchor erneut eine Orchestermesse zur Aufführung: Die „Jugendmesse in F-Dur“ von Joseph Haydn.

Im **Hochsommer** trafen sich die Sängerinnen und Sänger mit ihren Familien gerne zur nunmehr schon zur Tradition gewordenen „Grillfete im oberen Olt“. Gemeinsam wurde für ein köstliches Grillessen gesorgt. Auch heuer fehlte das übliche Völkerballspiel mit den Kindern nicht. Nur der Wettergott meinte es nicht so gut und verjagte alle frühzeitig mit einem deftigen Gewitter.

Der Cäciliasonntag am 23.11.2003, der wie schon seit langem mit der Musikkapelle gemeinsam gestaltet und gefeiert wird, stand ganz im Zeichen der Ehrung des Chorleiters Hans Reider für 40-jährige Mitgliedschaft beim Kirchenchor Sexten (Im „Sextner“, Dezember 2003, wurde darüber berichtet).

Vom **26. bis 29.12.2003** überbrachten wieder die „Sternsinger“ weihnachtliche Grüße des Kirchenchores in jedes Haus.

Die Wertschätzung für den Verein wurde von den Sextnerinnen und Sextnern deutlich ausgedrückt.

Für die überaus freundliche Aufnahme der „Sternsinger“, für die Bewirtung und für die Spenden bedankt sich der Kirchenchor ganz herzlich bei allen Mitbürgern mit einem aufrichtigen Vergelt's Gott!

Seit dem Spätherbst ist Herr Lehrer Josef Kiniger als aktives Chormitglied in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Der Kirchenchor bedankt sich auch auf diesem Wege für seine langjährige Treue. Wir wünschen Herrn Kiniger alles Gute und Gesundheit und dass er noch recht lange bei den Gottesdiensten die Orgel spielt.

Der Kirchenchor Sexten gestaltete im Jahr 2003 insgesamt 69 kirchliche Messfeiern, 14 Beerdigungen, 6 Maianachten, 8 Roraten und ein weltliches Konzert. Dafür waren 48 Vollproben, 14 Teilproben und 26 Einsingproben notwendig.

Seit dem 22.09.2003 singen sieben Jungsängerinnen neu im Chor mit: Sara Basso, Natalie Innerkofler, Stefanie Kallweit, Lisa Lanzinger, Maria Schmiedhofer, Elisabeth Tschurtschenthaler, Stefanie Watschinger.

Christina Mair

Fasching 2004

11.11. Faschingsanfang in vielen Ländern Europas.

In Sexten fängt der Fasching zwar nicht so früh an, doch einige beginnen schon zu dieser Zeit mit den Faschingsvorbereitungen.

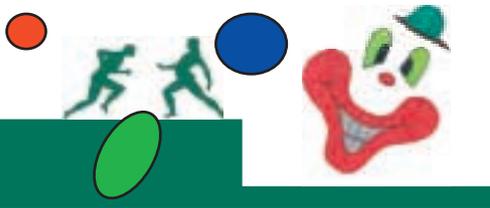
Wie soll das Faschingsprogramm im kommenden Jahr aussehen? Gibt es einen Umzug oder den Faschingsquatsch? Was war im letzten Fasching gut, was soll verändert werden? Wie wär's mit etwas Neuem? Diese und ähnliche Fragen gilt es in den zahlreichen „Faschingssitzungen“ zu klären.

Im heurigen Fasching gab es schlussendlich Altbewährtes aber auch neue Programmpunkte. So veranstaltete das Faschingskomitee wiederum den Kinderfasching am Unsinnigen Donnerstag. Von der Bar Happacher zog das Faschingskomitee, verkleidet als Clowns, mit den vielen verkleideten Kindern zum Gänselift, wo gespielt, gerodelt und getanzt wurde. Anschließend ging es weiter zum Gasthäusl Putschall, wo für alle Kinder Faschingskrapfen und Tee bereit standen. Das nicht besonders gute Wetter machte niemandem etwas aus, denn der Fasching stand an erster Stelle.

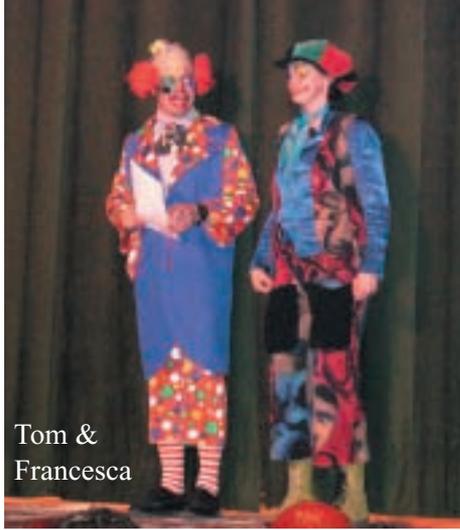
Die Clowns starteten anschließend die Hotelrunde, um die Gäste und Sextner Wirte mit Luftballonblumen und -tieren zu erheitern und an den Fasching zu erinnern. Dies wurde mit Begeisterung aufgenommen.

Unter dem Motto „Kommst Du maskiert, ist der Spaß programmiert“ fand am Donnerstag das „Große Faschings-treiben“ in Sexten statt. Die Sextner Wirte hatten sich bereit erklärt jedem Maskierten ein Getränk zu spendieren. Groß war das Treiben zwar nicht, aber diejenigen die dabei waren, hatten großen Spaß.

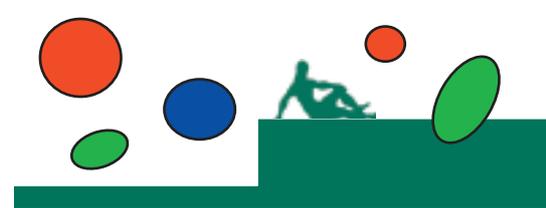




Der Höhepunkt des Faschings 2004 war der "Tratsch, Klatsch, Faschingsquatsch" am Faschingsdienstag, welcher heuer zum zweiten Mal stattfand. Das Dorfleben und die Menschen wurden von den verschiedenen Sextner Vereinen kritisch betrachtet. So analysierte die Theatergruppe in einem mehrsprachigen Monolog die Kommunikation im Dorf. Die Musikkapelle umrahmte den Abend mit heiteren musikalischen Darbietungen. Der Cumulusclub lockerte mit abwechslungsreichen Werbeeinlagen das Programm auf. Die Herz- Jesu Prozession in Begleitung der Carabinieri war auch dabei. Weiter ging es mit dem Kirta-Michl-Verein, welcher unter dem Titel „Rudolf das Rentier“ die Unternehmungen auf der Rotwand unter die Lupe nahm. Mit der Millionenshow klärte der Frei-



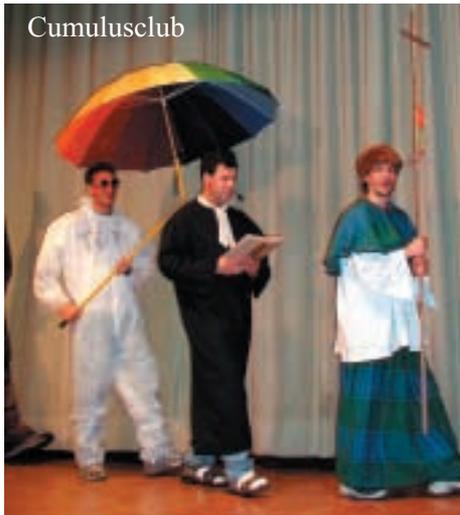
Tom & Francesca



zeitclub Haie, auch die letzten offen gebliebenen Fragen. Nachdem die zwei Clowns des Faschingskomitees, Tom Frit und Francesca, sich bei allen „Schauspielern“ und Besuchern bedankt hatten, kam noch eine Überraschungseinlage von Seiten des Tourismusvereines. Die Einnahmen des Kartenvorverkaufes wurden auf den Cent genau in Münzform auf die Bühne gekippt. Mit Musik von den Puschtra Gipfelstürmern fand der Abend einen unterhaltsamen Ausklang. Das Faschingskomitee möchte sich bei allen bedanken, die zum guten Gelingen des Faschings 2004 beigetragen haben.

Auf ein spaßiges Wiedersehen im Fasching 2005 freut sich

das Faschingskomitee



Cumulusclub



Cumulusclub



Kirta-Michl-Verein



Haie



Cumulusclub

Theatergruppe



Aus dem Tourismusverein:

Italienische Heeresmusik- kapelle in Sexten

Die CASTA, die internationalen Ski-meisterschaften der Gebirgsjäger, wurden heuer erstmals in Innichen und Sexten ausgetragen. Wenn sich die Veranstaltung auch mit dem Ärztekongress CIO deckte, so wurden doch einige Renn- und Rahmenveranstaltungen im Dorf der Drei Zinnen ausgetragen. Sexten war wieder Schauplatz für die Plotoni-Läufe vom Kreuzberg auf die Rotwandwiesen, dann weiter ins Fischleintal und von dort talauswärts. Auf den Rotwandwiesen wurde wieder der Riesentorlauf um den „Trofeo Amicizia“ ausgetragen und auf der eigens homologierten Langlaufloipe in der Frohne wurde erstmals ein Langlaufrennen veranstaltet. Höhepunkt der Woche und dieser Wintersaison war zweifelsohne das Konzert der Heeresmusikkapelle am 01.02.2004. Rund 900 Gäste fanden den Weg in die Tennishalle und erlebten den ersten Auftritt dieser fast 100köpfigen Profikapelle, die an jenem Abend auch noch das 40jährige Bestehen feierte, in den Dolomiten und im Pustertal. Die Kapelle wurde am 01. Februar 1964 in Rom gegründet. Auch 2 Sextner gehörten schon der Kapelle an: Rauchegger Anton (war sogar Gründungsmitglied) und Fuchs Josef, der 1968/68 bei der Heeresmusik war.



Die CASTA Woche wurde in Sexten mit dem Aufmarsch der Militärmusikkapelle der Brigata alpina Taurinense und der größten Fackelabfahrt, die Sexten je gesehen hatte (rund 150 Alpini und 20

Sextner Skilehrer nahmen daran teil), abgeschlossen.

Sextner und Hochpustertaler beim Karnevalsumzug von Rijeka (Kroatien)

Nachdem die Tourismusverantwortlichen der kroatischen Stadt Rijeka am Sextner Stand am Weihnachtsmarkt in Triest die Alphornbläsergruppe Sand in Taufers und die Krampusgruppe gesehen hatten, wurden beide Gruppen zum großen Karneval von Rijeka eingeladen. Karneval hat in der Stadt an der Adria

druckende und sympathische „Botschafter“ des Hochpustertales dar. Gruppe, Brauch und Ursprung wurden entlang der 5 km langen Strecke immer wieder vorgestellt. Auch die 3 Tage Regen „wie aus Kübeln“ konnten die Motivation der jungen Männer und Frauen nicht beeinträchtigen. Als vierte von 124 Gruppen (über 10.000 Masken) marschierte die „Krampusgruppe Hochpustertal“ mit dem vom staatlichen Fernsehen für die gesamte Dauer ausgestrahlten Umzug. Immerhin dauerte dieser von 12.00 bis 19.30 Uhr, also 7,5 Stunden.

Einer der Höhepunkte der 2 Tage war der Empfang aller Gruppenleiter in Maske



große Tradition und die rauschenden Bälle waren jahrzehntelang weit über die Grenzen hinaus bekannt. 1982 fanden sich drei Karnevalsgruppen und organisierten einen kleinen Umzug. Jahr für Jahr wuchs die Zahl der Teilnehmer und der Zaungäste, die hierfür von weit her anreisten. Seinen Höhepunkt erreichte der Umzug im Jahr 2000, wo 72 Kindergruppen und 154 Erwachsenengruppen teilnahmen. Rund 15.000 Masken zogen durch die Strassen von Rijeka und ca. 120.000 Zuseher verfolgten das Farbenspiel. Diese Mengen wurden heuer nicht erreicht. Die rund 35 Krampusse (v.a. aus Sexten und Toblach, aber auch aus Bruneck und Umgebung) stellten beein-

und Journalisten (Redakteure von Alto Adige und Dolomiten war dabei) beim Faschingskomitee. Als Initiator hatte der Direktor des Tourismusvereines Sexten die Möglichkeit dem OK Präsidenten, dem Bürgermeister Rijekas und dem anwesenden kroatischen Ministerpräsidenten Grüsse aus dem Land der Drei Zinnen sowie ein Präsent zu überbringen.

Durchnässt, verkühlt und müde, aber doch um eine tolle Erfahrung reicher, machte sich die Gruppe am Rosenmontag wieder auf die Heimreise, um pünktlich zum Pöcklrennen am Bruggerlift wieder „auf der Piste“ zu sein.



Veranstaltungen: Rückblicke – Ausblicke

Eine Vielzahl an Veranstaltungen unterschiedlichster Art wurde Gästen und Einheimischen auch im auslaufenden Winter geboten. Erfolgreich über die Bühne gingen die Bergweihnacht in der Pfarrkirche von Sexten sowie das Neujahrskonzert mit der Big Band Intica. Beliebt waren auch die abendlichen Yetiwanderungen ins Fischleintal. Weniger „Glück“ hatten wir zum Großteil mit den, wie wir meinen, schon interessanten, neuen und abwechslungsreichen Diaabenden. Es ist traurig, dass sich mitten in der Hochsaison 10 Gäste ins Haus Sexten zum Diaabend „verirren“, obwohl wir alle unsere Veranstaltungen im Internet,



mittels eigenem Wochenprogramm und mittels Hochpustertaler Veranstaltungskalender publizieren. Unsere Motivation, neue Initiativen zu ergreifen, wird damit natürlich nicht gefördert. Trotzdem werden wir auch im kommenden Sommer wieder ein abwechslungs-



reiches Programm präsentieren. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass der Gast an tollen Diaabenden und Konzerten interessiert ist. Selbstverständlich muss er informiert werden. Wir hoffen auch, den einen oder anderen „veranstaltungsmüden“ Sextner zu unseren vielfältigen (und meist kostenlosen) Veranstaltungen zu locken. Hier ein Ausblick auf den anstehenden Sommer:

23.06.-27.06.04
28.07.04
31.07.-01.08.04
06.08.04
18.08.04
27.08.04
01.09.04
12.09.04

Internationales Chörefestival Hochpustertal
Konzert Musikkapelle Peter Sigmayr
Alpini Climbing Day
Konzert Bürgerkapelle Gries
Konzert Big Band Lienz
Konzert Bürgerkapelle Bruneck
Ahrntaler Volksmusikabend
7. Drei Zinnen Alpin Marathon

Außerdem sind auch Konzerte mit Hermann Kiebacher, einer Militärfanfare und eines Alpini Chores vorgesehen. Die Termine hierfür werden noch abgeklärt. Schon fest stehen die Termine der wöchentlichen Diaabende und der Konzerte der Musikkapelle Sexten. Ein detaillierter Veranstaltungskalender ist im Tourismusbüro erhältlich.

Probleme und Problemchen rund um die Loipe

Nun schon im dritten Winter wurde auf den Langlaufloipen von Sexten und dem gesamten Hochpustertal eine Art Loipenmaut eingehoben. Diese Einnahmen ermöglichen uns, einen Teil der anfallenden und stets steigenden Kosten abzudecken. Mit all den Schwierigkeiten (regelmäßige ergiebige Schneefälle, hohe Temperaturen schon Anfang Februar, Wind, Schäden am Loipengerät,) haben wir versucht, qualitativ hochwertige Loipen zu präparieren. Mit einigen Ausnahmen ist uns das auch gelungen. Trotzdem haben wir immer wieder mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die unsere Arbeit erschweren und für viele Beschwerden sorgen. Die



Loipen werden von uns für die Langläufer präpariert und diese zahlen dafür einen kleinen Unkostenbeitrag. Trotz entsprechenden Verbotshinweisen tummeln sich aber nach wie vor allerlei Zeitgenossen darauf: Fußgänger mit und ohne Hunden,

Muttis mit Kinderwägen, Motorschlitten, Reiter und sogar Autos. Dass damit nicht nur Langläufer verärgert sondern auch teure Arbeit unsererseits zunichte gemacht wird, muss hier wohl nicht eigens erwähnt werden. Für alle oben genannten „Fortbewegungen“ gibt es eigene Wege.

Steht auch nun der Sommer an, so bitten wir doch in Zukunft, diese zu nutzen und die Loipen den Langläufern zu überlassen – im Interesse aller Beteiligten!

Tourismusverein Sexten
Günther Leitgeb, Direktor

Wichtige Information:

Neben einer Vielzahl an wichtigen Informationen über Sexten, aktuellen Wetter- und Lawinenberichten, Webcams, nützlichen Nummern und anderem gibt es auf dem Internetauftritt des Tourismusvereines Sexten www.sexten.it eine Online-Jobbörse mit Stellenangeboten und -gesuchen aus dem Gastgewerbe und allen anderen Bereichen (Handel, Handwerk, ...) in Sexten!



Ein "Fenster zur Welt" - LEWIT Innichen

Mehr als 30 Jahre Oberschule im Hochpustertal

Die Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus Innichen schaut auf eine bewegte Vergangenheit zurück. Die einzige Oberschule im Raum Hochpustertal wurde 1972 als Außenstelle der damaligen Lehranstalt für Kaufmännische Berufe Bruneck ins Leben gerufen, zu diesem Zeitpunkt als dreijähriger Ausbildungslehrgang zum „Assistenten für Verwaltung“. Man brachte die damalige erste Klasse mit 35 Schülern in Räumlichkeiten der Mittelschule Innichen unter. In den folgenden Jahren (bis 1979) stellte die Familie Wachtler einen Teil ihres Hauses in der Peter-Paul-Rainer Straße der Schule zur Verfügung. Im Schuljahr 1979/1980 wurde die Außenstelle Innichen autonom, führte die Bezeichnung Kaufmännische Lehranstalt (KLA) und übersiedelte in den Anbau der Feuerwehrrhalle.

Im Rahmen der Schulreform „Projekt 92“ erfolgte die Umbildung der Schule in die heutige LEWIT mit den Fachrichtungen Betriebsführung und Tourismus. 1996 maturierten die ersten Schüler. Zwei Jahre später erweiterte man das Gebäude mit zusätzlichen Klassen- und PC-Räumen, mit einem Übungsfirmenraum und einem Medienraum sowie einer Bibliothek und einer Dreifachturnhalle.

Die Neuorganisation der Schulverwaltung im Jahre 2001/2002 brachte die neuerliche Angliederung der LEWIT Innichen an die Handelsoberschule Bruneck mit sich.

Die Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus Innichen bietet heute einen dreijährigen und einen fünfjährigen Ausbildungslehrgang. Beide Kurse zielen auf eine gediegene Allgemeinbildung und eine solide praxisorientierte Berufsschulung hin und enden mit einem



Alle Schüler im Schuljahr 1974/1975



Klasse im Schuljahr 1974/1975



Das 1998 bezogene Schulgebäude



Fachdiplom der 3. Klasse bzw. mit dem Abschluss- und Spezialisierungsdiplom der 5. Klasse. Dieser Schultyp befähigt zu einer Berufsauswahl in allen Zweigen der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung und bietet eine breite Basis für ein Weiterstudium an allen Universitäten.

Dem Leitbild entsprechend legt die Schule Wert auf autonomes, zukunftsorientiertes und schülerzentriertes Lernen, in einem Umfeld, in dem gutes Klima, Vertrauen und Zusammenarbeit gepflegt werden. Neben traditioneller Unterrichtstätigkeit setzt die LEWIT Innichen folgende Schwerpunkte:

• **SPEZIALISIERUNG / EXPERTENUNTERRICHT**
Unterricht einmal anders

Einsatz neuester Technologie

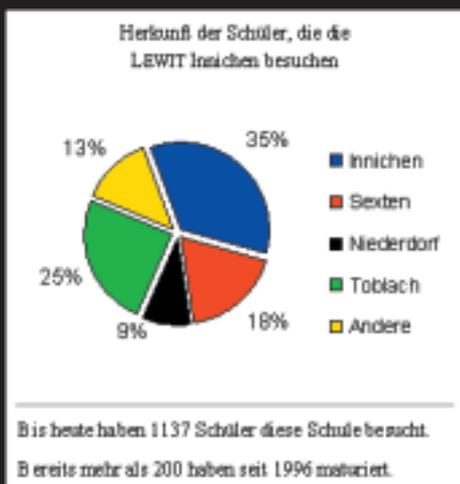
In der 4. und 5. Klasse werden jährlich je 200 Stunden an Unterricht mit der sogenannten Spezialisierung ausgefüllt, welche insbesondere die Vielseitigkeit in der Ausbildung, die Praxisnähe und den Kontakt zum sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Umfeld fördert, aber auch viel Abwechslung in den Schulalltag bringt. In den 4. Klassen liegt dabei der Schwerpunkt in der Arbeit in den Übungsfirmen, in den 5. Klassen hingegen steht der Expertenunterricht im engeren Sinn im Vordergrund. Einen Einblick in die Arbeitswelt erhalten die Schüler über die zahlreichen Spezialisierungslehrfahrten, durch Führungen in Betrieben, Hotels, Museen und auf Messen und Ausstellungen.

Bereits zu Schulbeginn geht ein eigenes Team (Direktor, Koordinatoren und Fachlehrer) daran, sich konkrete Gedanken zur Spezialisierung für das jeweilige Schuljahr zu machen, gewürzt mit Ideen und Vorschlägen der Schüler. Letztlich wird diese besondere Form des Lernens unter ein Motto gestellt und der Expertenunterricht danach ausgerichtet. In der Folge gilt es Fachleute aus der

Einsatz neuester Technologie



Das Übungsfirmenbüro



Sprachreise nach Malta



Schulband



Arbeitswelt für das Vorhaben „Spezialisierung“ zu gewinnen, Planungsgespräche zu führen und entsprechende Konzepte auszuarbeiten. Grundsätzlich finden die Expertenvorträge an den Nachmittagen statt, dies ermöglicht die Durchführung der 5-Tage-Woche, die bei Schülern, Eltern und Lehrpersonen großen Anklang findet. Die Spezialisierung, ein Steckenpferd der LEWIT Innichen, stellt auch insofern für jeden Schüler einen zusätzlichen Anreiz dar, da diese Form des Unterrichts Anrecht auf zwei weitere Diplome gibt: den Computer-Führerschein (ECDL) und das Spezialisierungsdiplom.

• **ÜBUNGSFIRMA**
learning by doing

Die Übungsfirma (ÜFA) ist eine spezielle Lernwerkstatt mit dem Hauptziel, den Schülern den Einstieg in die Arbeitswelt zu erleichtern. Die ÜFA bietet den Schülern die Möglichkeit, erlernte Theorien in die Praxis umzusetzen und Einblicke in komplexe Betriebsabläufe zu erhalten.

Das Übungsfirmenbüro

An der Schule sind derzeit zwei Übungsfirmen tätig: die „Come in Trave GmbH“, ein Reisebüro, und die „Touch Down GmbH“, ein Grafikstudio. Die Arbeit wird von zwei Partnerfirmen unterstützt. Es sind dies reelle Unternehmen der Wirtschaft, die die Übungsfirmenteilnehmer in der Ausführung ihrer Tätigkeiten beraten. Die Schüler treffen sich einmal wöchentlich und erledigen gemeinsam mit verschiedenen Fachlehrern die laufenden Tätigkeiten. Damit die Arbeit möglichst realistisch wirkt, steht ein eigenes Übungsfirmenbüro zur Verfügung, mit allen erforderlichen technischen Einrichtungen: Telefonzentrale, Faxgerät, Kopiermaschine und moderne Computer mit Internetanschluss. Als Höhepunkt der Übungsfirmen-tätigkeit findet jährlich eine internationale Übungsfirmenmesse statt.



• BETRIEBSPRAKTIKA IN DER UNTERRICHTSZEIT

Praxis hautnah

Jeder Schüler der 3., 4. und 5. Klasse absolviert innerhalb vorgegebener Rahmenbedingungen ein zweiwöchiges Betriebspraktikum während der Unterrichtszeit. Er wird dabei von einer Lehrperson in der Vorbereitung, Abwicklung und Nachbereitung betreut.

Die Betriebe des Umfeldes nehmen auf diesem Wege Einfluss auf die Berufsausbildung der Schüler und sie haben außerdem die Möglichkeit, erste Kontakte mit zukünftigen Arbeitskräften zu knüpfen.

Die Schüler empfehlen sich bei dieser Gelegenheit den Unternehmen und sichern sich so eine interessante Arbeitsstelle für den späteren Beruf.

• FÖRDER- UND STÜTZKURSE „Jeder Einzelne ist wichtig“

Die Förderung von Begabungen und das Beheben von Schwächen stellen einen wichtigen Pfeiler für die Arbeit der Schule dar. So gibt es ein umfangreiches Angebot an Förder- und Stützkursen, die eine individuelle Betreuung der Schüler garantieren.

In der Umsetzung derselben baut die Schule auf Eigeninitiative und Eigenverantwortung der Schüler und fördert damit wesentliche Schlüsselqualifikationen. In diesem Sinne werden die Schüler den Kursen nicht zugewiesen, sondern sie entscheiden selbst, welche Veranstaltungen sie besuchen. Zudem werden Schüler und Eltern in die Planung und Organisation des Kursangebotes aktiv einbezogen.

• PROJEKTARBEIT „Schüler arbeiten innovativ“

Es ist ein großes Anliegen der LEWIT Innichen, dass Schüler ihr Lernen „selbst in die Hand nehmen und steuern“. Dies unterstreichen die vielen Initiativen der letzten Jahre, wie z. B. die Projekte „Buch“, „Heimatferne“, „Baumanage-

Förderkurs



Maturanten 2004



LEWIT Innichen

Schulartyp: Oberschule mit wirtschaftlicher Ausrichtung

Standort: 38038 Innichen Freisingenstr. 130A

Kontakte: Tel.: 0474913332 Fax: 0474912906 email: lew@lewinnichen@schule.suedtirol.it

Direktor: Hayme Pallua

Schulleiter: Franz Walder

Schülerzahl: 110

Klassen: 8

Lehrpersonen: 18

Fachrichtungen: Betriebsführung Tourismus

Ausbildungsgänge: dreijährig / mit Fachdiplom fünfjährig / mit Matura- und Spezialisierungsdiplom

Unsere Vision: Eine lebendige Schule, die sich ständig weiter entwickelt, prägende Erlebnisse bietet, emotional anregt, Barrieren abbaut und in deren Mittelpunkt der Schüler steht.

Turnhalle und Fitnessraum



ment“, „Perspektiven der heimischen Wirtschaft“, „Kernkompetenzen des Tourismus in Innichen“. Eine besondere Herausforderung in der Projektarbeit war die Gestaltung der Schaukäserei Toblach-Innichen.

Maturanten 2004

Die Sennereigenossenschaft „Toblach-Innichen“ baut nämlich derzeit das neue Sennereigebäude in Kombination mit einer Schaukäserei. Diese durften die Schüler der Abschlussklassen des Jahres 2002 unter der Anleitung verschiedener Experten aus der Arbeits- und Wirtschaftswelt im Rahmen der Spezialisierung verplanen. Finanzierbarkeit und Destinationsmanagement waren die Vorgaben, die es zu beachten galt. Schlussendlich wurden folgende Erlebnismodule entworfen, u. a. die Almidylle, die Bauernstube, die Welt der Kräuter, die Sagenhöhle, die Kristallwelt, das Kochbuch, das Bauernkleid, die Mouseband, der Stall, das Käselabyrinth, der Streichelzoo und das Stiegenhaus und durch ein Marketingkonzept ergänzt. Das Ergebnis wurde dem Vorstand des Unternehmens präsentiert und kann in naher Zukunft aktiv erlebt werden.

• Turnhalle und Fitnessraum SPORT „mens sana in corpore sano“

Nicht zuletzt schafft die LEWIT Innichen geeignete Rahmenbedingungen dafür, dass Jugendliche neben ihrer schulischen Ausbildung intensiv Sport betreiben können. So ist es bereits mehreren Schülern gelungen neben einem erfolgreichen Schulabschluss auch beachtenswerte sportliche Erfolge auf nationaler und internationaler Ebene zu erzielen. Als besonders wertvoll erweisen sich in diesem Zusammenhang die schuleigenen Infrastrukturen, die jeder Schüler vielfältig nutzen kann.

Alle genannten Initiativen lassen sich auf einen gemeinsamen Nenner bringen:

Lernen + Wissen + Tun = LeWiT Innichen!



Bouldern - eine bodennahe Herausforderung

Die Turnhalle der Mittelschule Segantini in Meran gehörte am Sonntag, dem 15. Februar 2004, eindeutig vielen jungen Kletterfreaks, die im Rahmen des Edelweiss Juniorcups um die begehrten Punkte boulderten.

Bereits zum 3. Mal in der Geschichte der Südtiroler Meisterschaft im Sportklettern für Kinder und Jugendliche wurde die Disziplin Bouldern ausgetragen.

In insgesamt 3 Turnussen hatten die jungen „Kletterkünstler“ jeweils 1,5 Stunden Zeit, um möglichst viele Tops (Endgriff) an insgesamt 8 Boulderblöcken zu erreichen. Jede Kategorie hatte dabei 20 Boulderprobleme zur Auswahl. Die Boulderblöcke sind nur wenige Meter hoch, eine Seilsicherung ist somit überflüssig. Leider nahmen nur 3 Pusterer von insgesamt 102 Kindern und Jugendlichen teil. Diese kletterten jedoch an vorderster Front und kehrten alle mit einer Medaille zurück. Daniel Watschinger hatte dabei alles im Griff. Er meisterte 21 Routen und sicherte sich somit Platz 1.

Die Organisatoren dieser Wettkampfreihe haben in Zusammenarbeit mit dem AVS Meran und dank der Sponsoren Edelweiss und Sportler einen erfolgreichen Wettkampf aufgezogen. Immerhin wurde das erwartete Teilnehmerfeld bestätigt, was eindrucklich belegt, wie stark sich Juniorcup und vor allem der Spaß am Klettern in die Breite entwickelt.

Leider fehlt es in Südtirol noch immer an geeigneten Strukturen, Kletterbewerbe durchzuführen, besonders die Organisation eines Boulderbewerbs ist mit großem organisatorischen Aufwand verbunden. Der Ruf nach neuen Kletteranlagen wird von allen Seiten laut.

Tanja Fischer

Die Ergebnisse im Einzelnen

Einsteiger Mädchen (Jg. 91-95)

1. Andrea Prünster (Meran); 2. Christine Oberleiter (Bozen); 3. Penelope Khuen Belasi (St. Pauls)

Einsteiger Buben (Jg. 91-95)

1. Jordan Atz (Bozen); 1. Daniel Augscheller (St. Leonhard); 1. Rupert Tutzer (Bozen) 11. Martin Prantl; 17. Maximilian Rainer; 18. Mauracher Felix

U11 Mädchen ((Jg. 93-95)

1. Tumler Martina (Meran); 2. Alton Nadia (Gröden); 2. Polina Prouss (Meran); 2. Eleonore Schenk (Gröden); 7. Julia Reiterer (Meran)

U11 Buben (Jg. 93-95)

1. Marvin Kobald (Meran); 2. Alex Walpoth (Gröden); 3. Hannes Gamper (St. Pauls)

U13 Mädchen (Jg. 91-92)

1. Alexandra Ladurner (Meran); 2. Annamaria Gamper (St. Pauls); 3. Sabine Kaserer (Partschins) 6. Sara Dei Zotti; 7. Capone Natalie; 9. Andres Elisa

U13 Buben (Jg. 91-92)

1. Lukas Kofler (St. Pauls); 2. Alexander Kofler (St. Pauls); 3. Günther Pollinger (St. Pauls)
6. Max Franzelin; 7. Wolfgang Guschler; 7. Thomas Rechenmache; 10. Fabian Gaiser; 12. Lukas Prantl ;

U15 Mädchen (Jg. 89-90)

1. Anna Liverani (Meran); 1. Anna Zögeler (Meran); 3. Sonia Hafner (Bozen); 3. Jennifer Reiterer (Meran)

U15 Buben (Jg. 89-90)

1. Jan Kobald (Meran); 2. Matthias Senfter (Sexten); 3. Manfred Hofer (St. Pauls); 6. Philipp Prünster; 8. Fabian Raffl

U17 Mädchen (Jg. 87-88)

1. Christine Unterweger (Meran); 2. Miriam Schweigkofler (Meran); 3. Daniela Astner (St. Lorenzen)

U17 Buben (Jg. 87-88)

1. Daniel Watschinger (Sexten); 2. Markus Kollmann (Meran); 3. David Kager (St. Pauls); 6. Erik Hafner



Daniel Watschinger



Sieger-
ehrung

U 17
Mädchen



2



3



Edelweiss Juniorcup 2004

6. Südtiroler Meisterschaft im Sportklettern für Kinder und Jugendliche

Der Juniorcup hat mit seiner 6. Auflage ein beachtliches Niveau erreicht. Am landesweiten Bewerb nehmen Kinder und Jugendliche aus den verschiedenen Trainingsgruppen Südtirols teil, letzthin jedoch verstärkt auch Kinder die gelegentlich klettern und Spaß an der Teilnahme an einem Bewerb haben. Es ist nicht Voraussetzung an allen 3 Teilbewerben teilzunehmen, ein Vorteil ist es allemal, wird doch der Gesamtsieger 2004 ermittelt. Neu ist, dass eine weitere Kategorie konzipiert wurde. „Den Kindern, die noch nie teilgenommen haben, soll der Einstieg in den Bewerb erleichtert werden. Durch das Angebot an leichteren Routen werden Einsteiger motiviert mitzumachen und somit haben auch sie eine Chance auf das Podest zu steigen. Obwohl der Spaß im Vordergrund steht, geht es letztlich doch auch darum, einen Platz an vorderster Front zu erklettern“, meint Lukas Goller, Hauptorganisator des Juniorcups.

Veranstalter: AVS Sportklettern

Termine und Austragungsorte

2. Bewerb	21.03.2004	Brixen	Schwierigkeitsklettern
3. Bewerb	23.05.2004	Sexten	Schwierigkeitsklettern

Anmeldeschluss: jeweils Donnerstag vorher

Weiterer Kletterbewerb

04.04.2004	Nationales Bouldermeeting	Eppan
------------	---------------------------	-------

Kategorien

U 11	Kinder	Jg. 1993 - 1995	(Nachstieg)
U 13	Schüler I	Jg. 1991 - 1992	(Vorstieg)
U 15	Schüler II	Jg. 1989 - 1990	(Vorstieg)
U 17	Jugend	Jg. 1987 - 1988	(Vorstieg)
	Einsteigerklasse	Jg. 1991 - 1995	(Nachstieg)

Neu: Wer noch nie beim Juniorcup mitgeklettert ist, kann sein Glück in der Einsteigerklasse versuchen. Anmeldung ab sofort beim Betreuer/Kursleiter

Südtiroler Meisterschaft

Die Punkte aller drei Bewerbe werden beim letzten Bewerb summiert, der/die Kletterer/in mit der insgesamt höchsten Punktezahl wird Südtirolmeister/in.

Sponsoren: Edelweiss, Vaude, Lucky, Sportler

Startgeld: 8 € pro Bewerb (jeweils beim Trainer/Betreuer zu bezahlen)

Programm

9.15 Uhr	Besprechung Wettkampfmodus
10.00 Uhr	Qualifikation
15.00 Uhr	Finale
anschließend	Siegerehrung



Vorraussetzung

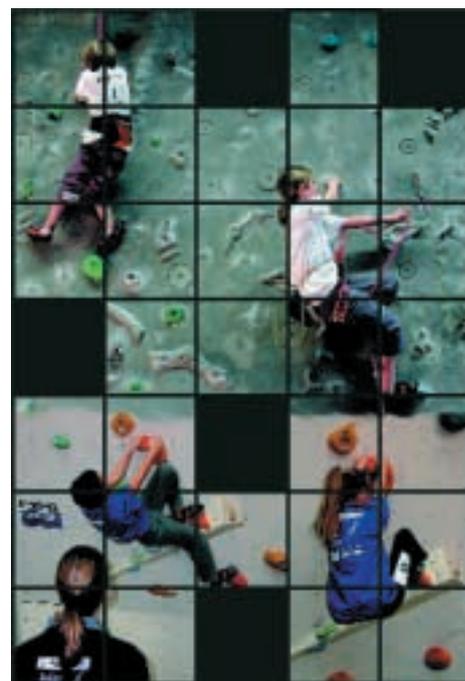
Voraussetzung ist der Wohnsitz in Südtirol mit gültigem AVS und FASIAusweis. (Ausgenommen Einsteigerklasse)

Ärztliche Untersuchung

Die Schüler II und die Jugend müssen eine sportärztliche Untersuchung nachweisen. Einsteiger, Kinder und Schüler I sollten sich ein ärztliches Zeugnis ausstellen lassen.

Informationen

Alpenverein Südtirol
Vintlerdurchgang 16
I - 39100 Bozen
Tel. 0471/978141
Fax 0471/980011
www.alpenverein.it
E-Mail:office@alpenverein.it





Gasthof · Pension GOLDENES KREUZ



Das „Goldene Kreuz“ Eine alte Gaststätte in Sexten

Oberhalb des Sattler Eggele, nahe dem Postplatz, wo gleich mehrere Wege sich kreuzen und die Kirche nicht weit entfernt steht, erhebt sich der gefällige Gasthof „Goldenes Kreuz“. Seit wann er diesen Gewerbenamen führt, weiß niemand mehr. Aber sicherlich ist er eine der ältesten Gaststätten im Tale, denn bereits am Anfang von 1600 wird er schriftlich erwähnt. Damals war es die Pauler Wirtstaferne. Das Wort Taferne war früher die gängige Bezeichnung für ein Wirtshaus und den Wirt nannte man Gastgeb. Einer der ersten Wirte, vielleicht der Begründer des Schankge-



werbes, wird wohl Paul geheiß haben. Nach ihm wurde dann das Wirtshaus Paul Wirtstaferne benannt. Sogar der Name Oberpauler für das Nachbargebäude nimmt darauf Bezug.

Gewandelt hat sich auch der Name Wirtshaus zu Gasthaus. Einst waren die Wirte einflussreiche Menschen im Dorf und der Einkehrende wusste, mit wem er es zu tun hatte, wenn er sich mit dem Betreiber des Schankgewerbes

unterhielt.

Im ältesten Häuserverzeichnis des Jahres 1629 von Sexten wird eigens hervorgehoben, dass die Taferne zur Gänze aus Stein erbaut ist. Steinbauten waren zur damaligen Zeit ein Zeichen von Wohlhabenheit, von einer Sonderstellung des Hausbesitzers im Dorf.

Neben dem Haupthause steht eine Kapelle mit der Inschrift 1582. Sie soll die älteste Kirche im Tale sein. Nach der mündlichen Überlieferung wurde sie durch einen Raufhandel entweiht und nachher als Getreidemagazin verwendet. Den Altaraufsatz mit dem Familienwappen aus dem Jahr 1465 brachte Geheimrat Adolf Pernwerth von

Bärnstein (+ 1918 in München) in seinen Besitz. Der Turm des Kirchleins wurde 1863 abgetragen. Die darin befindliche Glocke mit der Jahreszahl 1540 wurde angeblich nach Ancona verkauft.

Die Lage des Hauses in St. Veit bot sich geradezu für eine Taferne an. Hier führte die alte Landstraße von Innichen her vorbei und die St. Veitskirche, erbaut 1384, stand in der Nähe. Die Betreiber der Pauler Wirtstaferne erlangten auch

das Recht, den Zoll für durchfahrende Fahrzeuge hier einzuheben. Erst viel später wurde die Zollstätte auf den Kreuzberg verlegt, nachdem wahrscheinlich die durchführende Hauptstraße im Talboden und nicht mehr am Hang verlief.

Mehrere Besitzer waren gleichzeitig Gastgeb, Zollner und dazu noch Anwalt. Als solche waren sie die Verbindungsmänner zu den fürstlichen Pflegern und Richtern in Heinfels. Sie bekleideten eine ähnliche Stellung im Dorfe wie der Bürgermeister in der Gegenwart. Die Versammlungen für die gesamte Dorfbevölkerung wurden entweder in der Taferne oder im Freien abgehalten, meistens unter einer Linde. Diente vielleicht der alte Lindenbaum, der heute noch vor dem Gasthof „Goldenes Kreuz“ steht, als Versammlungsplatz? Neben vielen Feldern und Wiesen gehörte zum Haus auch eine Mühle mit mehreren Gängen am Sextner Bach – später die Mittermühle genannt. Bis um die Zeit 1800 nannte man sie die Pauler Mühle. Mühlrechte wurde vom Pfleger verliehen, und der Inhaber musste jährlich den Mühlzins zahlen. Ein weiteres Indiz für die Sonderstellung des jeweiligen Hausbesitzers.

Die Familie Anrat(t)er

Die Anfänge über den Gastbetrieb und deren Besitzer liegen im Dunkeln. Der erste namentlich bekannte Besitzer war der Nicklaus Anrater. Der Name wird oft auch mit "tt" geschrieben. Es ist wohl anzunehmen, dass seine Vorfahren den Anraterhof in der Außerbaurschaft – heute Anderter – bewirtschafteten. Als Nicklaus Anrater „nun ziemlich gut älter“ war, ließ er am 10. März 1586 sein erstes Testament abfassen, aus dem wir Angaben über seine Familie erhalten. Er war zweimal verheiratet.

I. Ehe Namen der Frau unbekannt Kinder:

1. Kaspar
2. Christina



Fortsetzung folgt



3. Apolonia heiratet Johann Joachim Scharlinger, Wirt in Abfältersbach
4. Margareth heiratet Kaspar Karbacher zu Welsberg
5. Maria heiratet Kaspar Hellenstainer und in 2. Ehe Hans Jägermeister

II. Ehe mit : Regina Arnold aus Geiselsberg bei Olang

Kinder:

1. Georg heiratet Ursula Kurz
2. Susanna heiratet Bartholomä de Wosch zu Comesan in Friaul

Die **Frau Regina Arnold** war Witwe des Balthasar Mayr in St. Georgen von dem sie ein Kind namens Caspar Mayr hatte. Nach dem Tode ihres zweiten Mannes Nikolaus Anrater heiratete sie noch ein drittes Mal nämlich Hans Lamp.

Im Testament stiftete Nicklaus Anrater einen Jahrtag auf weltweite Zeiten. Es sollte ein Seelenamt für ihn und seine Eltern mit Bitten für sich, seine Eltern und nächsten Verwandten jeweils an seinem Todestag gehalten werden. Dazu vermachte er als Stiftsfundus einen Anger bestehend aus Acker und Wiese, der ringsherum eingezäunt war.

Kurz darauf am 25. März ließ er noch ein zweites Testament schreiben. In diesem verfügte er, dass seine zwei jüngsten Kinder, Georg und Susanna, einen eigenen Vormund erhalten sollten. Er bestimmte 40 Gulden zur Einweihung der neu erbauten Kapelle neben dem Haus. Darin sollte dann jeweils der Jahrtag gelesen werden. Anschließend an diesen Gottesdienst sollten zwei Tische voller armer Leute auf seine Kosten gespeist werden. Der Schwiegersohn Joachim Scharlinger in Abfältersbach sollte bei der Erbschaftsabhandlung „nicht zu hart gehalten“ werden. Sein Bruder war ihm Geld schuldig, das er ihm schenkte.

Der Sohn

Georg Anrater

übernahm nach dem Tode des Vaters den Besitz. Er war Gastgeb und auch Zolleinnehmer in Sexten. Mit dem Schnei-

dermeister Christoph Gostner, der im nahe gelegenen Pfeifhoferhaus - wie es gegenwärtig genannt wird – wohnte, gab es ärgerliche Auseinandersetzungen vor Gericht. Aus der Ehe mit Ursula Kurz, einem angesehenen Niederdorfer Geschlecht entsprossen zehn *Kinder*:

Nicklas
Thomas
Matthäus
Bartlme
Maria
Christoph
Christina
Katharina
Elisabeth
Susanna

Beim Tode von Georg Anrater im Jahr

wurde das Erbteil unter ihren Verwandten aufgeteilt. Thomas war auch längere Zeit außer Land und weilte gerade zu Hause, als sein Vater starb. Ihm wurde die Wirtstafern überlassen und auch das Amt eines Zolleinnehmers übertragen. Im nächsten Jahr heiratete er Anna Meßmair aus Brixen. Diese wurde am 1. September 1629 bei einem Gang nach Brixen unterhalb von Elvas von Jacobo de Longo aus Padola gegen 4 Uhr nachmittags ermordet. Im Verlaufe des Prozesses stellte sich heraus, dass auch ihr Mann daran nicht ganz unschuldig gewesen war. Zur Strafe verwies man ihn für 16 Jahre des Landes und er verlor die Gaststätte sowie das Amt als Zolleinnehmer. Elisabeth ehelichte Heinrich Bärnwerth, womit ein neues Geschlecht die Pauler Wirtstaferne übernahm.



1626 war der älteste Sohn Nicklas verheiratet, aber außer Land. Matthäus und Bartlme dienten irgendwo in der Fremde als Soldaten und kehrten nicht mehr nach Hause zurück. Die Tochter Maria war bereits verstorben, Christoph und Katharina wurden später nicht mehr erwähnt. Christina war mit Markus Mair, Wirt in der Straße, verheiratet. Susanna ehelichte den Sextner Bauer Karl Tschurtschenthaler. Ihre Ehe war kinderlos und bei ihrem Tode 1661

Die Familie Bärnwerth

Die Wurzeln der Familie sollen im Sarnatal liegen, es fehlen jedoch schriftliche Quellen, die diese Angabe bestätigen. Heinrich von Bärnwerth ist das erste urkundlich fassbare Mitglied in Sexten. Im Trauungsbuch des Pfarramtes Innichen ist er mit dem Beinamen „Bolsanensis“ angeführt und daher vermutlich in Bozen geboren. Gemeinsam mit seiner Frau erbte er nicht nur die Wirtstaferne, wie damals die Gast-



stätte genannt wurde, sondern er wurde auch als kaiserlich-königlicher Zollner wie sein Schwiegervater eingesetzt und war gleichzeitig heinfelischer Gerichtsanwalt. In den schriftlichen Unterlagen finden sich folgende vier Schreibweisen: Pernwerth, Bernberth Bernwerth und Bärnwerth. Letztere ist sicherlich die zutreffendste, denn sie weist daraufhin, dass der Besitzer stark wie ein Bär sein soll, also ein ehrenvoller Name. Zudem trägt die Familie das Adelsprädikat Bärnwerth von Bärnstein. Die letzten Nachkommen nannten sich Pernwerth von Bärnstein.

Aus der Ehe zwischen Heinrich von Bärnwerth und Elisabeth Anrater stammen zwei Kinder:

1. Elisabeth Katharina; sie heiratete den Innichner Bürger und Metzgermeister Franz Schmadel
2. Sara * 10.01.1637, heiratete am 31.05.1661 in Sexten Maximilian Jäger, Bürger und Hufschmied in Sterzing.

Im Jahr 1652 übernahm Heinrich von Bärnwerth die Zollstätte, am 8. November 1653 starb seine Frau Elisabeth in Sexten und er ehelichte die adelige Frau Barbara von Elzenbaum (+17.01.1711); Tochter des Wilhelm und der Magdalena Fenner.

Aus dieser zweiten Ehe stammten weitere sieben Kinder, alle in Sexten geboren:

1. Magdalena * 09.11.1655 heiratete Andrä Sölderer in Pladen.
2. Jakob von Pernwerth* 04.02.1657 + 23.02.1711, erbt den väterlichen Besitz, war k.k. Zoller und Anwalt. Er heiratete am 20. Februar 1680 in Sexten Klara Dinsl von Angerburg des Michael und der Rosina Kurz von Innichen.
3. Maria Johanna * 17.05.1658 heiratete in erster Ehe Leopold Kranebitter und in zweiter Ehe den Witwer Thomas Kahn, Wirt in Welsberg.

4. Josef* 15.03.1660 war Priester in der Untersteiermark.

5. Maria * 27.08.1662 heiratete in erster Ehe: Alois Kofler, Sattler in Sexten und in zweiter Ehe: Jakob Prunner, Wirt in der Klamm, im Gericht Velthurns bei Brixen.

6. Wilhelm * 08.04.1666 heiratete im Feber 1700 in Hall die Frau Elisabeth Högwein des Christoph und Anna.

7. Franz * 17.10.1668, trat 1692 in den Kapuzinerorden als Bruder ein, nahm den Klostersnamen „Protasius“ an und starb am 6. April 1733 im Eppaner Kloster.

(Fortsetzung folgt)

Rudl Holzer

Impressum:

Herausgabe: Gemeinde Sexten
 Presserechtlich verantwortlich:
 Dr.Hj.Rogger
 Redaktion: Hj.Rogger,
 W.Rainer,H.Messner,
 J.Villgrater,M.Egarter
 Layout: Hj.Rogger

Der Sextner ist eingetragen beim
 Landesgericht Bozen (27.9.1990)
 Redaktionsschluss: 31.05.2004

Fein- und Feinststäube Partikel mit großer Wirkung

Begriffe und Verbreitung

Sämtliche in der Luft verteilten Feststoffe werden - unabhängig von ihrer chemischen Zusammensetzung - unter den Begriffen „Staub“ oder „Partikel“ zusammengefasst.

Für den Menschen bedeutsam sind vor allem die Feinstäube.

Feine Teilchen (von weniger als 2,5 µm Durchmesser) und ultrafeine Teilchen (bis unter 0,1 µm Durchmesser), die für das menschliche Auge gar nicht wahrzunehmen sind, machen dabei den gesundheitlich relevanten Teil des Schwebstaubs aus. Die Teilchen stammen im Wesentlichen aus dem Verkehr, industriellen Prozessen, Kraft- und Fernheizwerken sowie aus Haushalten. Die Konzentration von Feinstaub wird in mg, µg oder ng pro m³ Luft angegeben.

Gesundheitliche Bedeutung von feinen und ultrafeinen Partikeln und gesundheitliche Wirkungen von Feinstaub auf den Menschen sind durch Untersuchungen an staubbelasteten Arbeitsplätzen vielfältig belegt.

Allerdings lassen sich diese aufgrund anderer Expositionsbedingungen und der Voraussetzung „gesunder Arbeitnehmer“ nicht ohne weiteres auf die allgemeine Umwelt übertragen. Kontrollierte Expositionsexperimente liegen bisher nur in geringer Anzahl vor, dafür gibt es eine große Zahl von tierexperimentellen Untersuchungen, in welchen Belege für die Toxizität von Partikeln erbracht wurden. Insbesondere aber liefern neuere umweltepidemiologische Studien Hinweise auf gesundheitliche Wirkungen von feinen und ultrafeinen Partikeln in der Umwelt.

Bezirksgemeinschaft Pustertal
Umweltdienste

Ver|bun|den|heit



Verbunden sein mit dem Land, in dem ich aufgewachsen bin. Das heißt Verantwortung tragen, für die Menschen und deren Lebensraum. Der Pulsschlag der Erde als Auftrag für die Zukunft. Das erfordert Hingabe, harten Einsatz und den Blick auf das Wesentliche. Meine Bank steht für diese Verbundenheit.



Raiffeisen Meine Bank
www.raiffeisen.it